

09 | 21

September 2021 106. Jahrgang | CHF 12.- (inkl. MWST) ISSN 0036-8016

SCHWEIZER  
**JÄGER**

# Schweizer *Jäger*

DAS AKTUELLE  
MONATSMAGAZIN  
FÜR DEN JÄGER

«Wild Food» –  
Vom Wald auf den Teller

Rettung vor dem Mähtod

Jagdlicher Rebell



**Wild & Wein**





## 6 MONATSTHEMA

# Wild & Wein: Einheimische Qualitätsprodukte für herbstlichen Genuss

Wenn der Sommer dem Herbst endgültig weicht, beginnt nicht nur für die Nimrode die schönste Jahreszeit, sondern auch für Kulinarik-Begeisterte und Fleischliebhaber. Lassen Sie sich durch unseren Autor Thomas Güntert begeistern von den Genüssen des Herbstes – er entführt Sie ans Gourmet-Festival «Wild & Wein am Rhein», wirft für Sie einen Blick in die Wildmanufaktur Arn und durchforstet die äusserst bunte Wildkarte vom Landgasthof Adler im Muotathal.



Bild: naturpix.ch/deutz

## 26 JAGDPRAXIS

### «Wild Food» – Ernährungstrend und Chance für die Jagd

Vor unserer Haustür wachsen «wilde» Genüsse in Hülle und Fülle – warum also Lebensmittel kaufen? Der neue Ernährungstrend nennt sich «Wild Food» und stellt heimische Nahrungsmittel in den Mittelpunkt – egal, ob selbst geerntet, gesammelt, gepflückt, gefischt oder gejagt. Unser Autor Markus Deissler zeigt, wie der Trend zur gesunden Ernährung das Thema Jagd wieder «schmackhaft» macht.



Bild: Carina Greiner-Kaiser

## 72 AUSRÜSTUNG

### Rebell – Schwimmen gegen den Strom

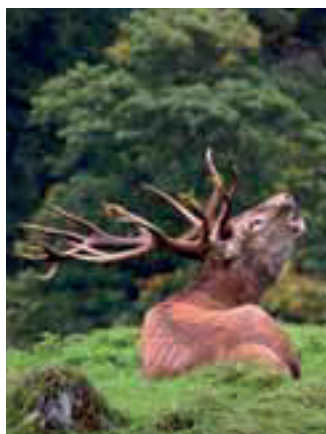
DIE Repetierbüchse, eine wie keine, nur für Sie? Schon lange hegen Sie den Wunsch, sich ihre eigene Waffe herstellen zu lassen, die in ihrer Gänze aus der Masse heraussticht? Unzählige unterschiedliche in der Hand gehabt und getestet, doch nie zu hundert Prozent zufrieden gewesen? Dann lassen Sie sich begeistern von der «Rebell»: Die Vision um die eigene Repetierbüchse kann heute schon beginnen, wahr zu werden!



### 34 **LEBENSRAUM**

## Rehkitzrettung: Erfolgreiche Saison 2021

Die Rehkitzrettung Schweiz blickt auf eine sehr erfolgreiche Rehkitzrettungs-Saison 2021 zurück. Der Schweizer Jäger beleuchtet in dieser Ausgabe die Rehkitzrettung in vier Kantonen genauer und dankt an dieser Stelle allen Jägerinnen und Jägern im Einsatz für die Rehkitzrettung ganz herzlich.



Titelseite: IMAGO / imagebroker

#### **Non Food**

Im September suchen die Hirsche ihre Brunftplätze auf und das herbstliche Spektakel beginnt: Es wird geröhrt, imponiert und sich duelliert. Denn Platzhirsch kann es nur einen geben! Und der hat alles andere als «Food» im Kopf. Während der Brunft verlieren die Hirsche gut gerne 25% bis 30% ihres Körpergewichts...

## JAGD & WILD

### 06 **Monatsthema**

- 56 Wildbiologie
- 58 Testen Sie Ihr Wissen

## WAFFEN & AUSRÜSTUNG

### 72 **Ausrüstung – Rebel**

- 78 Ausrüstung – Praxistest Mückenspray
- 81 Neuheiten für den Jäger
- 93 Jägermarkt

## JÄGER & HUND

- 48 Berichte und Daten
- 52 Tierarzt

## JAGDSPEKTRUM

- 16 Veranstaltungen / Satire
- 18 TV-Tipps für den Jäger
- 26 **Jagdpraxis – «Wild Food»**
- 34 **Lebensraum – Rehkitzrettung**
- 44 Lebensraum Feldlerche
- 46 Leserforum
- 51 **Kinderseite «Frechdachs»**
- 60 **Wildkunde – Schmetterlinge**
- 67 **Wildkoch-Rezept**
- 68 Jagdschiessen
- 81 Sonne Mond Solunar
- 82 Auflösung Testbogen
- 89 Literatur
- 90 Bund & Kantone
- 98 Wettbewerb / Impressum

## VORSCHAU 10/2021

Gamsjagd: Faszination & Herausforderung  
Jagdhundeernährung zur Drückjagdzeit  
Vorstehhunde all'italiana

[www.schweizerjaeger.ch](http://www.schweizerjaeger.ch)

Erfolgreiche Saison 2021

## Über 2500 Rehkitze vor dem Mähtod gerettet

Die Rehkitzrettung Schweiz blickt auf eine sehr erfolgreiche Rehkitzrettungs-Saison 2021 zurück. Insgesamt konnten über 300 Rettungsteams mehr als 2500 Rehkitze auffinden und retten. Möglich war dies vor allem dank dem unermüdlichen Einsatz von Freiwilligen und der gut funktionierenden Koordination zwischen Landwirtschaft und Jägerschaft.





Bild: Heinz Wolf

**W**etterbedingt hat die Mähseason in diesem Jahr in einigen Gebieten der Schweiz später gestartet als in anderen Jahren. Der Zeitdruck war gross als das Mähen für die Landwirtinnen und Landwirte endlich möglich wurde. Zum Glück waren gegenüber dem Vorjahr fast 200 Rettungsteams zusätzlich im Einsatz, nämlich 319. Dies hat es ermöglicht, an insgesamt 2018 Einsatztage doppelt so viele Hektaren abzufliegen als noch 2020: 16 318 Hektaren. So konnten 2569 Rehkitze gefunden und gerettet werden, über 1100 mehr als im Vorjahr. Diese Zahlen zeigen eindeutig, dass sich die Rehkitzrettung mit Drohnen und Wärmebildkameras in der Schweiz bewährt und sich laufend mehr Freiwillige für diese gute Sache einsetzen.

### So erfolgreich wie noch nie

In Kombination mit den herkömmlichen Vergrämungsmethoden, bei denen die örtlichen Jägerschaften ebenfalls eng mit den Landwirtinnen und Landwirten zusammenarbeiten, können von Jahr zu Jahr bessere Resultate erzielt werden. Diese enge Zusammenarbeit und professionelle Koordination ist einer der wichtigsten Faktoren einer funktionierenden Rehkitzrettung. Dazu kommt der grosse technische Fortschritt von Drohnen und Wärmebildkameras in den letzten Jahren. Diese Weiterentwicklung ermöglicht eine immer effizientere Suche nach den Rehkitzen.

2017, als der Verein gegründet wurde, konnten 77 Rehkitze gerettet werden. Letztes Jahr waren es 1410. Heuer hat die Zahl der geretteten Tiere 2500 überstiegen. Letztes Jahr waren in der Schweiz 121 ausgebildete Rettungsteams im Einsatz. 2019 waren es noch 39, im Jahr zuvor 14. Trotz der massiven Steigerung ist das Ende der Fahnenstange längst nicht erreicht. Aber das bisher Erreichte lässt hoffen und auch die Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit hat sich bewährt: Mittlerweile ist man

Bild: Rehkitzrettung Schweiz



schon so weit, dass in gewissen Regionen und Gemeinden die Rehkitzrettung fixer Bestandteil des ganzen Mähvorgangs ist. Da noch nicht alle Gebiete in der ganzen Schweiz abgedeckt werden können, sucht «Rehkitzrettung Schweiz» laufend neue motivierte Drohnenpilotinnen und -piloten.

Der Schweizer Jäger beleuchtet in dieser Ausgabe die Rehkitzrettung in vier Kantonen genauer und dankt an dieser Stelle allen Jägerinnen und Jägern im Einsatz für die Rehkitzrettung ganz herzlich.

## Erlebnisbericht aus dem Glarnerland: Live dabei

Jedes Jahr sterben in der Schweiz rund 3000 Rehkitze durch Mähmaschinen. Um diesem fürchterlichen, jährlich wiederholenden Gemetzel entgegenzuwirken, gibt es nebst den Hauptmethoden «Fiepen» oder «Verblenden» Rettung aus der Luft in Form von Drohnen. Diese Hightech-Produkte sind ein Segen nicht nur für die Rehe, sondern auch für die Landwirtschaft und Jägerschaft. Bei einer solchen Rehkitzrettung Ende Mai im Glarnerland durfte der Berichterstatter live mit dabei sein. Alles endete mit einem Happy End.

Über die Ausbildung der Drohnen-Piloten im Kanton Glarus wurde in den Printmedien eingehend berichtet. Am letzten Tag im Monat Mai hatte ich die einmalige Gelegenheit, eine Rehkitzrettung mit einer Drohne im «Uschenriet» im glarnerischen Ennenda live mitzuerleben. Um es vorwegzunehmen: Es war für mich ein wunderschönes und nachhaltig in Erinnerung bleibendes Erlebnis, welches mich die Nähe zur Natur und deren wunderbaren Schöpfung spüren liess. Möglich gemacht hatten das der Glarner Rettungsspezialist und Drohnenpilot Ruedi Rhyner



Einsatz im Glarnerland: Landwirt Heiri Trümpy zeigt dem Rehkitz-Retter-Team den ungefähren Standort der Kitze.



Bild: Hans Speck

**Bild oben:** Drohnenpilot und Helfer agieren in Sichtweite.

**Bild links:** Rehkitzrettung mit Multikopter ist schnell, effektiv und zuverlässig.

aus Elm und sein Pilotenkollege vom Glarner Jagdverein Hans Waldvogel aus Ennenda. Deshalb ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle den beiden Drohnenpiloten und Rehkitzrettern.

#### **Bauer wünschte sich einen Drohneneinsatz**

Am Vorabend des Rettungseinsatzes erhielt ich ein Telefon von Rettungsspezialist und Drohnenpilot Ruedi Rhyner, der die Einsätze von Drohnen im Kanton Glarus jeweils koordiniert. Gemäss seinen Aussagen hatte sich bei der Alarmstelle ein Bauer aus Ennenda gemeldet, mit der Mitteilung, dass er auf seinem rund 6 Hektaren grossen Wiesenfeld oberhalb des Restaurants «Uschenriet» Rehkitze vermutete, die sich im hohen Gras versteckt hielten. Gerne würde er am folgenden Tag ab 10 Uhr morgens die gesamte Fläche niedermähen und er wolle unter allen Umständen vermeiden, dass die Rehkitze von der Mähmaschine getötet würden. Dem Wunsche des Bauern, man möge doch bitte einmal das ganze Gelände mit einer Drohne mit Wärmebildkamera überfliegen, wurde unverzüglich Folge geleistet. Einsatzleiter Rhyner erliess am gleichen Abend ein Aufgebot für eine Rehkitzrettung an den Ennendaner Jäger und Drohnenpilot Hans Waldvogel. Übrigens war es Waldvogel, der die Idee hatte, im Kanton Glarus nebst den üblichen Rettungsarten «Fiepen» und «Verblenden» auch den Einsatz von Drohnen in Erwägung zu ziehen. Treffpunkt für das Einsatzteam war morgens um 5.30 Uhr auf dem Parkplatz vor dem Restaurant.

#### **Teamwork ist angesagt**

Bei Eintreffen orientierte Waldvogel die beiden Helfer und mich über das weitere Vorgehen. Als Erstes wurde die Drohne startklar gemacht. Das Fluggerät ist ausgerüstet mit einer Wärmebildkamera. Die Wärmebilder werden beim systematischen Überfliegen der Wiesen dem Einsatzteam live übertragen. Die Kitze erscheinen aufgrund ihrer Körpertemperatur als helle Flecken in der dunklen Wiese. Als Teampartner für die Rettung braucht es zusätzliche Helfer, die mit einer Uhr ausgerüstet wer-

den, auf welcher die Wärmequellen gut sichtbar sind und punktgenau zum Rehkitz führen. Das Auffinden von Rehkitzen funktioniert am besten in den frühen Morgenstunden, weil dann die Wärmebildkamera das Rehkitz besser erkennen kann. Perfektes Teamwork ist bei der Rettung von Rehkitzen oberstes Gebot für ein Gelingen eines solchen Einsatzes. Sowohl Drohnenpilot Hans Waldvogel als auch die Helfer Jack und Jimmy Trümpi verrichten in diesem Fall ihren Job ohne Hektik und sehr effizient.

#### **Emotionale Momente für die Rehkitzretter**

Das Allerschönste an dieser Rehkitzrettung aber war, live mitzuerleben, wie die Rehgeiss ihre zwei Kitze aus ihrem Versteck im hohen Gras zurück in den naheliegenden Wald führte. Unsere Anwesenheit in etwa 150 Meter Distanz und das für Menschenohren kaum hörbare Geräusch der Drohne hatte die Rehgeiss glücklicherweise dazu bewogen, ihren Nachwuchs im nahen Wald in Sicherheit zu bringen. Ein tolles Erlebnis, wie es eben nur die Natur bietet und welches sogar gestandene Jäger emotional berührte. «Ich könnte heulen vor lauter Freude», äusserte sich Drohnenpilot Waldvogel vom Vorgang sichtlich berührt. Beeindruckt hat mich auch das hervorragende und effiziente Zusammenspiel zwischen Drohnenpilot Waldvogel und seinen Helfern Jack und Jimmy Trümpi, beide ebenfalls sehr erfahrene Nimrode, für welche die Hege und Pflege des Wildes absolute Priorität hat.

#### **Gemeinsame Wege führen zum Ziel**

Vertreter der Institutionen Glarner Jagdverein, Kantonales Amt für Jagd und Fischerei, Kantonales Amt für Tierschutz, Pro Natura, Kantonale Hegekommission sowie ein Vertreter der Landwirtschaft bildeten im Jahr 2019 eine Arbeitsgruppe mit dem Ziel, sich für die Rettung der Rehkitze intensiviert einzusetzen. Der Glarner Tierschutzverein übernahm gleich anfangs die Kosten für die Anschaffung von zwei Drohnen im Betrage von rund 20 000 Franken und ermöglichte mit dieser grosszü-

gigen Geste dem Glarner Jagdverein einen optimalen Start ins Abenteuer «Rehkitzsuche mit Drohnen».

**Einsätze sind gratis!**

Die Kommission für den Einsatz von Rehkitzrettungen macht explizit darauf aufmerksam, dass sowohl der Einsatz von Drohnen als auch der Einsatz von Helfern generell gratis ist. Es entstehen auch keine Kosten für Personen, welche entsprechende Tierbeobachtungen gemacht haben und diese der Alarmstelle gemeldet hatten. Diese Regelung bezieht sich sowohl auf die Besitzer und Pächter einer Liegenschaft, als auch auf Privatpersonen!

**Erfolgsprojekt**

Das Projekt «Rehkitzrettung mit Drohnen», welches vom Glarner Jagdverein lanciert wurde, macht derzeit nicht nur im Kanton Glarus, sondern schweizweit Furore. Wie auch in der Berichterstattung zur 15. Hauptversammlung des Glarner Jägervereins zu lesen ist, reitet das Glarner Projekt «Rehkitzrettung mit Drohnen» auf einer tollen Erfolgswelle. Sogar die Landwirte landauf landab lassen sich grösstenteils von dieser Welle mittragen und melden vorbildlich vermutliches Vorhandensein von Rehkitzen auf ihren Wiesen. Es gibt jedoch noch vereinzelte Personen, die diesem Thema mit einer gewissen Skepsis gegenüberstehen. Das ist ihr absolutes Recht. Deshalb oder gerade deswegen ist Aufklärung und das Präsentieren von handfesten Beweisen notwendig. Mit der nachstehenden Zahlenstatistik will der Glarner Jagdverein, im Speziellen Vorstandsmitglied und Drohnen-Projektleiter Stefan Imhof auch dem allerletzten Skeptiker vorhandene Zweifel nehmen und ihn von der Effizienz dieser Drohnen überzeugen. Gegner oder Skeptiker der Drohnen-Rehkitzrettung brauchen sich also nicht darüber zu sorgen, dass die Methode des Verblendens wegen dem Einsatz von Drohnen aus der Einsatzdoktrin für die Rehkitzrettung verschwindet. Ganz im Gegenteil: beide Methoden eignen sich hervorragend, den Tod vieler Rehkitze zu vermeiden. Dazu besteht aber absolut kein Grund, denn die Methodik mit dem Verblenden ist nach wie vor das A und O einer Rehkitzrettung.

**Zahlen und Fakten**

Der geistige Vater des Drohnen-Projekts im Kanton Glarus ist der Ennendaner Jäger und Drohnenpilot Hans Waldvogel. Er war es, der mit einem entsprechenden Antrag vor wenigen Jahren an die Hauptversammlung gelangte. GLJV-Vorstandsmitglied und Projektleiter Stefan Imhof informierte anlässlich der 15. Hauptversammlung über den neuesten Stand der Drohnenrettung im Kanton Glarus. Die aktuelle Zahlenstatistik von Drohnen-Einsatzleiter Ruedi Rhyner ist Beweis genug, dass der Einsatz mit der Drohne zusätzlich zum Verblenden das ultimative, überzeugende Rettungsgerät für Rehkitze ist. Insgesamt meldete die Einsatzstelle 49 Anmeldungen für eine Rehkitz-Rettung. 14 Einsätze konnten nicht berücksichtigt werden, weil die vorhandenen Drohnen schon ausgebucht waren. Drei Einsätze mussten wegen schlechtem Wetter mit Regen und Sturmböen abgesagt werden. 32 Einsätze wurden ausgeführt, zu Teil mit mehreren Mähfeldern. 21 Rehkitze wurden durch Drohnen mit Wärmebildkamera gesichtet und durch Jäger und Helfer gerettet. Insgesamt wurden 95 Hektaren Wiesland mit Drohnen der Glarner Rehkitzrettung angesucht. Leider gab es aber auch technische Probleme mit Defekten und Beschädigungen wegen Satelliten- und Steuerungsausfällen. Dazu kam ein Akku-Brand während eines Suchflugs.

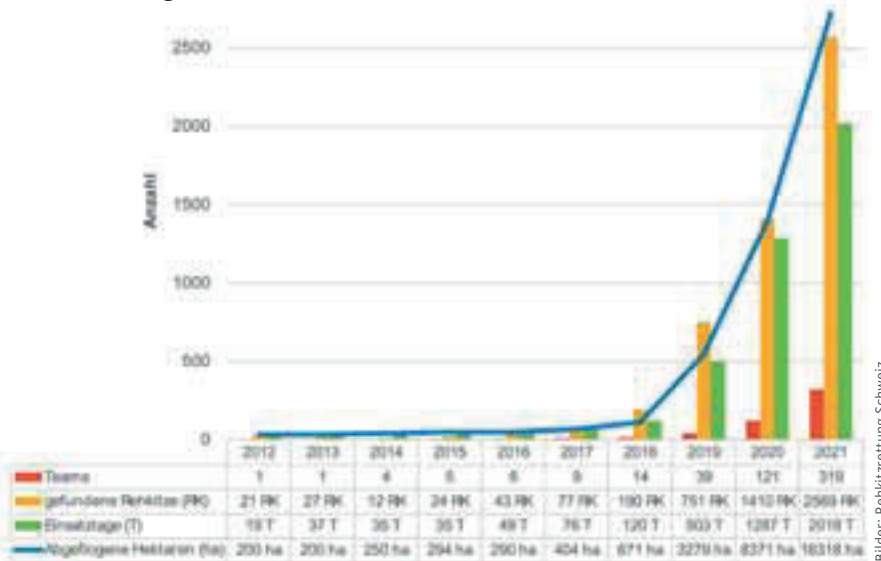
Abschliessend darf man mit Fug und Recht behaupten, dass die Rettung von Rehkitzen mit Drohnen im Kanton Glarus nicht nur ausgezeichnet funktioniert, sondern eine absolute Erfolgsgeschichte ist. An dieser Stelle möchte der Glarner Jagdverein darauf hinweisen, dass er sich freuen würde, wenn sich zum bereits bestehenden Piloten-Team noch weitere Pilotinnen und Piloten für einen Grundkurs anmelden würden. Weiter gesucht werden möglichst viele Personen, auch Nichtjäger, die als Helfer bei der Rehkitzsuche aufgeboten werden können. Weitere Informationen erhalten Interessierte beim Projektverantwortlichen Stefan Imhof vom Glarner Jagdverein, Telefon 078 727 62 32. ■ HANS SPECK

Bild: Hans Speck



Alles auf einem Blick: Die Funktionen der Drohne auf dem Programmierungs-Tableau und das Bild von der Wärmekamera der Drohne mit dem Standort des gefundenen Objekts.

**Rehkitzrettung Schweiz in Zahlen**



Bilder: Rehkitzrettung Schweiz

Die steil ansteigende Kurve zeigt eindrücklich, den stetig wachsenden Erfolg der Einsätze von Rehkitzrettung Schweiz.





Bilder: Louis Probst

**Bild links:** Natürlich funktionieren auch konventionelle Methoden wie die Feldabsuche oder die Verblendung ebenfalls.

**Bild unten:** «Ein hocheffizientes Mittel», so Andreas Hofstetter anlässlich der Demonstration auf dem Schlossgut Wildegg AG zur Drohne.



## Zum 11. Mal heisst es im Aargau: «Rettet die jungen Wildtiere»

Die Corona-Pandemie mag vieles ändern. Auf die Kreisläufe der Natur bleibt sie ohne Einfluss. Mit dem Anbrechen der warmen Jahreszeit beginnt sich jedenfalls wieder das Leben in den Kinderstuben der Natur zu regen. Dann bringen auch die Rehgeissen ihre Kitze zur Welt – vorzugsweise in Heuwiesen, die just zu diesem Zeitpunkt gemäht werden. Seit Jahrzehnten setzen sich die Aargauer Jägerinnen und Jäger, zusammen mit den Landwirten, für den Schutz der Rehkitze ein. Zum elften Mal organisiert jetzt die Stiftung Wildtiere Aargau zusammen mit Jagd Aargau das Projekt «Rettet die jungen Wildtiere». Partner sind der Bauernverband Aargau und Pro Natura Aargau. Mit mehr als 1000 Beteiligten, unter ihnen rund 500 Jägerinnen und Jäger, ist das Projekt inzwischen die grösste Naturschutzaktion im Kanton geworden.

«Die Interessen aller am Projekt Beteiligten sind die gleichen», betonte Rainer Klöti, der Präsident von Jagd Aargau, an einem Medienanlass. «Ziel ist es, eine möglichst grosse Zahl Lebewesen zu retten. Das gelingt aber nur bei einer guten Kommunikation zwischen der Jagd und der Landwirtschaft.» Thomas Laube, der Präsident des Stiftungsrates von Wildtiere Aargau, stellte fest: «Das Projekt «Rettet die jungen Wildtiere» beschränkt sich nicht auf die Rehkitze. Inzwischen ist es auf alle Lebewesen in den Heuwiesen ausgerichtet. Das Projekt ist eine Herzensangelegenheit, nicht nur der Jägerinnen und Jäger, sondern auch der Landwirtschaft.»

### Modernste Technologie

Bei einer Demonstration auf dem Schlossgut Wildegg stellte Alois Huber, Nationalrat und ehemaliger Präsident des Bauernverbandes Aargau, das Vorgehen für ein schonendes Mähen von Heuwiesen vor. «Ziel der Landwirte ist es, möglichst wenig Tiere zu verletzen», betonte er. «Eine absolute Sicher-

heit gibt es aber leider nicht.» Neben den bewährten Methoden, mit denen die Rehgeissen, veranlasst werden sollen, ihre Kitze aus der Gefahrenzone zu bringen – wie dem traditionellen Verblenden mit weissen Tüchern – gelangen auch Systeme zum Einsatz, die mit optischen und akustischen Signalen arbeiten. In den letzten Jahren werden zum Aufspüren von Rehkitzen zudem Drohnen eingesetzt, die mit einer Wärmebildkamera ausgerüstet sind. Andreas Hofstetter, der bei der Stiftung Wildtiere Aargau für die Drohnen zuständig ist, demonstrierte den Einsatz dieser hocheffizienten Technik. Bereits vor zwei Jahren hatte die Stiftung die Ausbildung von Jägerinnen und Jägern zu Drohnenpiloten für die Rehkitzrettung und die Anschaffung von Drohnen ermöglicht. In Zusammenarbeit mit Rehkitzrettung Schweiz sind im Aargau inzwischen rund 30 Drohnenpilotinnen und -piloten für die Rehkitzrettung ausgebildet worden.

### Unterstützung für viele Projekte

Gemäss ihrem Zweck, die Artenvielfalt zu beleben sowie natürliche, naturnahe und vernetzte Lebensräume für heimische Wildtiere zu bewahren, unterstützt die Stiftung Wildtiere Aargau neben dem Projekt «Rettet die jungen Wildtiere, eine Vielzahl von Projekten. So etwa die Vernetzung von Lebensräumen für Amphibien; ökologisch sinnvolle Habitats-Aufwertungen für Wildtiere sowie den Schutz von unbekanntem und weitgehend unberührten Biotopen. Die Stiftung unterstützt zudem Massnahmen zur Förderung der Bestände von Wildtieren, wie das Feldhasen- und das Feldlerchen-Projekt im Gebiet des untern Seetals und der Region Lenzburg.

Möglich wird der Einsatz der Stiftung, die unabhängig, personell und ideell jedoch eng mit Jagd Aargau verbunden ist, dank vielen Gönnern, Sponsoren und Sympathisanten, aber auch durch Freiwilligenarbeit der Aargauer Jägerschaft. ■ LOUIS PROBST



Bilder: Rehkitzrettung Schweiz



## Kanton Zug: gemeinsamer Weg zum Wohle der Tiere

Der Zuger Kantonale Patentjägersverein (ZKPJV), der Zuger Bauernverband (ZBV) und das kantonale Amt für Wald und Wild (AFW) gehen in dieser Sache einen gemeinsamen Weg. Unter der Schirmherrschaft des ZKPJV wurde die kostenlose Dienstleistung für Landwirte weiter ausgebaut. Das Amt für Wald und Wild des Kantons Zug (AFW) hat 2020 für die Rettung von Rehkitzen vor dem Vermähen eine Drohne mit Wärmebildkamera angeschafft. Bei den durch die kantonale Wildhut durchgeführten Einsätzen im Mai und Juni 2020 konnten wichtige Erfahrungen im Umgang mit der Drohne zur Rettung von Rehkitzen gesammelt werden.

Aufgrund der positiven Erfahrungen wurde im 2021 unter der Schirmherrschaft des Zuger Kantonalen Patentjägersvereins (ZKPJV) mit der Unterstützung des Bauernverbandes und dem Amt für Landwirtschaft diese kostenlose Dienstleistung für die Landwirte ausgebaut. Dazu schaffte der Patentjägersverein unter finanzieller Beteiligung des Bauernverbandes zwei zusätzlich Drohnen mit Wärmebildkameras an und es stehen ab 2021 somit drei baugleiche Drohnen für die Rehkitzrettung zur Verfügung. In Zusammenarbeit mit dem ZKPJV übernimmt das AFW dabei die Ausbildung der Piloten sowie die Koordination der Einsätze. Die eigentliche Rehkitzrettung wird vollständig durch die Mitglieder des ZKPJV und weiteren freiwilligen Helferinnen und Helfern übernommen. Die Einsätze erfolgen ehrenamtlich. Sie sind eine Dienstleistung von Seiten Jägerschaft für Landwirte und zum Wohle der Tiere.

### Eine Frage der Organisation

Die Ausbildung der Piloten fand im März und April 2021 statt. Während der Ausbildung wurde sogleich ein Einsatzplan vom 1. Mai bis 30. Juni erstellt. Die Einsatzteams setzen sich aus Zweiergruppen zusammen: zum einen die Drohnenpiloten, zum anderen die Berger von Rehkitzen. Eine besondere Herausforderung stellen im Kanton Zug die verhältnismässig grossflächigen Einschränkungen für Drohnen dar, insbesondere im Um-

kreis der Flugplätze Hausen a.A. und Schindellegi bzw. des Heliports in Küsnacht/Haltikon.

Für die Einsätze organisieren sich Zuger Jäger im Pikettdienst, die Koordination übernimmt das kantonale Amt. Tierschutz ist schliesslich eine öffentliche Aufgabe, ist die Zuger Jägerschaft überzeugt. Aber das A und O ist eine gute Vorbereitung. «Es ist sehr wichtig, dass sich die Bauern früh genug melden», betont Beda Schlumpf, neuer Zuger Kantonalpräsident. Erfolgt die Information durch den Landwirt frühzeitig, kann das Amt die Geodaten erfassen und den Einsatz im Detail planen. Laut Beda Schlumpf beteiligen sich 22 Jäger, ein Landwirt und jemand Externes am Projekt. «Sie alle leisten die Einsätze ehrenamtlich», erklärt Schlumpf. Die Resonanz auf den Aufruf im Jägersverein war sehr erfreulich: «Eine Drohne kann jeder und jede bedienen, es braucht lediglich Freude am Umgang mit der Technik.»

### Grossartiges Engagement

Die Beteiligten freuen sich, dass nun alle am selben Strang ziehen. Bei der Finanzierung des Projekts beteiligen sich neben dem ZKPJV und dem ZBV Sponsoren wie Coop, WWF und Pro Natura. Zudem hat der Regierungsrat Geld aus dem Lotteriefonds gesprochen. Die zwei neuen Drohnen allein kosteten 20'000 Franken, dazu kommen Ausgaben für den Unterhalt der Geräte, Versicherungen und Schulungen.

Nicht zu unterschätzen ist die Manpower, die dabei geleistet wird. Die Jäger investieren rund 150 Stunden in die Ausbildung und in den Pikettdienst weitere 200 bis 400, je nach Anzahl der Aufgebote. Ein Engagement, das sich aber auszahlt. Denn jedes Kitz, das gerettet wird, ist ein Erfolg. Die Rehkitzrettung ist nämlich auch für die Zuger Jägerschaft eine echte Herzensangelegenheit. ■ BEDA SCHLUMPF



## Rehkitzrettung Schweiz gewinnt den Airwards Award

Im Rahmen der Airwards Winner's Week gewinnt der Verein Rehkitzrettung Schweiz den Airwards Award in der Kategorie Landwirtschaft.

Die Online-Plattform [www.airwards.online](http://www.airwards.online) hat sich zum Ziel gesetzt, weltweit Projekte zu fördern, in deren Rahmen Drohnen für einen guten Zweck zum Einsatz kommen. Airwards ist damit die erste Preisverleihungsplattform ihrer Art, die besonders innovative, wirkungsvolle und positive Einsatzgebiete von Drohnen weltweit identifiziert, anerkennt und fördert. Ende Mai fand die virtuelle Airwards Winner's Week statt. In verschiedenen Kategorien wurden besonders innovative Projekte ausgezeichnet. Rehkitzrettung Schweiz wurde dabei in der Kategorie «Landwirtschaft» als Award-Gewinnerin nominiert.

Die Airwards-Preisrichter schreiben als Begründung für die Wahl von Rehkitzrettung Schweiz: «Ein nützliches <feel good>-Projekt, das Technologie einsetzt, um Leben zu retten. Das Projekt hat eindeutig eine signifikante Auswirkung und rettete letztes Jahr über 1400 Rehkitze. Rehkitzrettung Schweiz bietet zudem angehenden Drohnenpilotinnen und Piloten Ausbildungen und sorgt für Knowhow-Transfer. Die Kombination einer Drohne mit Infrarotkamera ist in dieser Anwendung neu, und auch der Ansatz des Vereins ist hier innovativ (dass sich Freiwillige unermüdlich dafür einsetzen, um das Richtige für die Wildtiere in der Schweiz zu tun). Insgesamt ist dies ein hervorragendes Beispiel für den Einsatz von Drohnen für den guten Zweck.»

Der Verein Rehkitzrettung Schweiz freut sich sehr, zur positiven Wahrnehmung der Drohnentechnologie im Allgemeinen und zur Rettung vieler Wildtiere in der Schweiz beitragen zu dürfen. Mit dem Airwards Award jetzt sogar mit globaler Ausstrahlung. Eine Ehre, die ohne die treuen Vereinsmitglieder niemals möglich gewesen wäre. Der Verein «Rehkitzrettung Schweiz» finanziert sich über Gönnerbeiträge und Spenden. Unterstützen auch Sie das positive Drohnenprojekt:  
[www.rehkitzrettung.ch/jetzt-spenden](http://www.rehkitzrettung.ch/jetzt-spenden)



### LU 4500®

Das Modell für 2 Stück Rehwild oder 1 Stück Schwarzwild bis zu 85 kg.



Außenmaße (mm):  
1920 x 600 x 670  
Innenmaße:  
1695 x 505 x 490

Sonderpreis 1.085,15 CHF

**904,14 CHF**

+ **Gratis** Schweißwanne

### LU 9000® PREMIUM

Der Bestseller für bis zu 4 x Rehwild oder 2 x Schwarzwild je bis zu 75 kg.



Außenmaße (mm):  
2020 x 770 x 750  
Innenmaße:  
1740 x 675 x 585

Sonderpreis 1.537,67 CHF

**1.266,15 CHF**

+ **Gratis** Schweißwanne

### V.300® PREMIUM

Der Bestseller mit 340 mm Schweißbandbreite und 2-facher Schweißnaht.



Aktion

**379,21 CHF**

+ **Zubehör** im Wert von 77 CHF

**WWW.LANDIG.CH**

Service Telefon +49 7581 90430

Abb. zeigt opt.: Seilwinde, Mittelbahn und Außen-Rohrbahn.  
Alle Preise in CHF, inkl. 7,7 % MwSt. / zzgl. Fracht & Verzollung

## Mit modernster Technik zum Erfolg in Obwalden

Die Rettung der Rehkitze im Frühling und Vorsommer gehört zu den festen Aufgaben von Jagd und Landwirtschaft. Die Kitze werden im hohen Gras auf die Welt gebracht und es muss alles unternommen werden, damit diese bei der Heuernte nicht in die Maschine geraten und getötet werden. In der Schweiz sterben leider noch immer jährlich mehrere tausend Rehkitze bei der Ernte. Aus diesen Gründen hat sich in Obwalden die «IG Rehkitzrettung Obwalden» gebildet. Sie setzt sich zusammen vor allem aus Jägern, aber auch einige Nichtjäger arbeiten in der Organisation mit. Die IG Rehkitzrettung arbeitet auch sehr eng mit der Rehkitzrettung Schweiz zusammen und erhält von ihnen wichtige Infos und Feedback zur Rehkitzrettung.

### Zusammenarbeit mit der lokalen Jägerorganisation

In allen Obwaldner Gemeinden gibt es eine Hegeorganisation der Jäger, die sich in Zusammenarbeit mit den Landwirten der Rehkitzrettung annimmt. Die Hegechefs koordinieren in ihrer Wohngemeinde die Einsätze bei der Rehkitzrettung. Sie nehmen die Telefonanrufe der Landwirte entgegen und organisieren das Verblenden und Absuchen mit der Drohne. «Im Gegensatz zu früheren Jahren melden sich viel mehr Landwirte, wenn sie ihre Wiesen mähen wollen» erzählt Melk Abächerli aus Giswil, einer der sieben Hegechefs von Obwalden. «Es sind jedes Jahr meistens die gleichen Orte in der Obwaldner-Landschaft, wo Rehkitze gesetzt werden. Oft melden sich Landwirte, weil sie mehrmals in ihrer Matte eine Rehgeiss beobachtet haben – ein sicheres Zeichen, dass sich dort Rehkitze befinden», sagt Lars Wallimann aus Alpnach, einer der führenden Köpfe der Rehkitzrettung Obwalden.

### Mit modernster Technik zum Erfolg

Die moderne Rehkitzrettung geschieht heute per Drohne. Durch die Körperwärme der Tiere können diese aufgefunden und gerettet werden. Zu einem Drohnenteam gehören drei Personen. Der Pilot und zwei weitere Personen mit einem Monitor. In Ob-

walden standen diesen Sommer 15 Teams im Einsatz. In allen Obwaldner Gemeinden standen zwei und in der Gemeinde Kerns drei Teams im Einsatz.

Die Rehkitzrettung mit der Drohne ist eine sehr effektive Methode. Das mit einer Wärmebildkamera ausgestattete Gerät sucht dabei ein Feld innert wenigen Minuten ab, wofür man früher zu Fuss ein Vielfaches davon benötigte. Die Ausrüstung ist jedoch sehr teuer in der Anschaffung. Effiziente Geräte kosten schnell einmal viel Geld. In Obwalden sind die Drohnen Eigentum der jeweiligen Drohnenpiloten, die Wärmebildkameras werden den Teams in den Gemeinden zur Rehkitzrettung kostenlos zur Verfügung gestellt. Michi Fallegger, ein echter Profi in der Drohnenfliegerei, hat verschiedene Anpassungen und Verbesserungen an den Geräten vorgenommen. Die Anschaffung, Finanzierung und die Umrüstung erfolgte mit einer Anfang Jahr gestarteten Sammelaktion durch die IG Rehkitzrettung Obwalden.

### Früher Start am Morgen

Nach einer längeren Schlechtwetter-Periode kann es sein, dass plötzlich viele Landwirte gleichzeitig mähen wollen. Um möglichst viele Wiesen abzufliegen, haben die Obwaldner Teams diesen Sommer oft schon um vier Uhr morgens noch bei Dunkelheit die ersten Wiesen abgeflogen. Die Flugrouten wurden vorgängig von den Drohnenpiloten in den Gemeinden programmiert und abgespeichert. Dabei galt es auch die Gesetzgebung der Drohnen-Fliegerei zu beachten und vor allem mussten auch die vielen Strom und Telefonleitungen beachtet werden.

Die Suche mit der Wärmebildkamera funktioniert nur in den frühen Morgenstunden. Sobald die Sonne die Umgebung aufwärmt, wird es schwierig die Kitze auf dem Monitor zu finden. Steine, Mäusehaufen, Löcher von nachts aktiven Tieren wie Dachse oder auch noch Wärme abstrahlenden Liegeplätzen von verschiedenen Tieren, wie zum Beispiel Katzen werden sichtbar. Aus die-



Bilder: Heinz Wolf

Hanspeter Krummenacher, der kantonale Hegeobmann (links) zusammen mit Lars Wallimann (Mitte) und Michi Fallegger aus Alpnach haben Pionierarbeit geleistet für die Rehkitzrettung in Obwalden.



Diese zwei Kitze werden nach dem Mähen von Martha Durrer freigelassen.

### Grossartige Zahlen für Obwalden

In Obwalden konnten in diesem Sommer mit Hilfe der Drohnen 141 Rehkitze aufgespürt und gerettet werden. Dazu kommen noch 75 Kitze, welche beim Absuchen mit der Drohne gefunden, aber vor den suchenden Personen geflüchtet sind und nicht unter Harassen in Sicherheit gebracht werden konnten. Zusätzliche Zahlen von geretteten Kitzen durch Landwirte und andere Personen sind in dieser Statistik nicht enthalten. Der Freitag, 28. Mai, der Samstag, 29. Mai, der Sonntag, 30. Mai und der Freitag, 11. Juni waren die Tage, wo am meisten Einsätze geflogen wurden. Die Einsatzzeit der 15 Piloten betrug diesen Sommer dabei gegen 2000 Stunden.

### Zukunft

«Wir standen diesen Sommer mit je zwei Teams pro Gemeinde, Ausnahme Kerns mit drei Teams, am Anschlag» bestätigt Hegeobmann Hanspeter Krummenacher. «Wir konnten viele Landwirte für die Rehkitzrettung sensibilisieren und erwarten aus diesen Gründen im nächsten Jahr noch mehr Arbeit. Wichtig zu wissen, für die Landwirtschaft entstehen keine Kosten. Wir möchten ihnen im Verlaufe dieses Jahres weitere Informationen zur Rehkitzrettung mit Drohnen für 2022 zukommen lassen. Dadurch wird sich die Zusammenarbeit mit den Landwirten weiter verbessert und für uns werden die Einsätze zunehmen», sagt Hanspeter Krummenacher.

«In den Kantonen sollen noch mehr Teams für die Rehkitzrettung ausgebildet und weiter aufgerüstet werden.»

sen Gründen werden am Morgen zuerst die südlich und höher liegenden Matten abgeflogen. Beim Überfliegen der Wiesen werden gelb leuchtende Punkte vom Piloten markiert.

Nachdem die ganze Wiese abgeflogen ist, werden die markierten Punkte nochmals angefliegen und die Helfer schauen zu Fuss nach, ob sich der lokalisierte Punkt als ein Rehkitz entpuppt. Ist ein Rehkitz gefunden, wird es unter einem Harass fixiert und der Standort markiert und die Suche nach weiteren Kitzen wird fortgesetzt. Die Freude und die Genugtuung ist bei den Rettern jedes Mal gross und auch die betroffenen Landwirte sind jedes Mal erleichtert, wenn Kitze vor dem Mähtod gerettet werden. Nach der Mahd wird das Kitz freigelassen und es findet gleich zu seiner Mutter. Die Verständigung unter der Geiss und dem Kitz erfolgt mit Fiepen.

### Gemeinsames kantonales Vorgehen

«Die Rehkitzrettung der Zukunft mit Hilfe von Drohnen wird für die ganze Schweiz wegweisend sein. Sie wird weiter zunehmen und noch erfolgreicher werden. In Obwalden konnten wir diesen Sommer dank der guten Zusammenarbeit mit den Landwirten über 200 Rehkitze retten», sagt Hanspeter Krummenacher, Kantonaler Hegeobmann aus Sachseln. «Für uns ist klar, wir müssen im ganzen Kanton weiter aufrüsten und noch mehr Teams für die Rehkitzrettung ausbilden und bereithalten in den kommenden Jahren. Erste Analysen und Vorbereitungen haben wir bereits gemacht», ergänzt er gegenüber der Zeitschrift «Schweizer Jäger». ■ HEINZ WOLF